

Gedenken an Völkermord in Srebrenica - 25 Jahre -



Gesellschaft für
bedrohte Völker
Regionalgruppe
Münster



Opfergedenken der Gesellschaft für bedrohte Völker auch in Münster

Pressebericht

Münster. Im Sommer 1995 wurden in Srebrenica 8.372 wehrlose Männer und Jungen sowie 571 Frauen von bosnisch-serbischen Truppen ermordet. Die ostbosnische Stadt war am 11. Juli in die Hände der serbischen Belagerer gefallen, obwohl sie zur UN-Schutzzone erklärt worden war. Frauen und Kinder wurden abtransportiert, Männer und Jungen erschossen, ihre Leichen verscharrt. Die Massengräber wurden später umgewühlt und verlegt, um das Verbrechen zu vertuschen.

Die Gesellschaft für bedrohte Völker gedachte auch in Münster der Opfer des Völkermords in Bosnien vor genau 25 Jahren. Ismet Nokta und Dr. Kajo Schukalla organisieren das Gedenken dezentral und unter den Corona-Schutzbedingungen.

Wie Schukalla ausführte, wurden von vielen Opfern nur wenige sterbliche Überreste gefunden, manche konnten noch nicht bestattet werden und die Überlebenden haben nicht einmal ein Grab, an dem sie trauern können. Das Internationale Kriegsverbrechertribunal für das ehemalige Jugoslawien hat die Serbenführer Ratko Mladić und Radovan Karadžić wegen Völkermords, Kriegsverbrechen sowie Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu lebenslanger Haft verurteilt. Trotzdem wird der Genozid von Seiten der Täter bis heute geleugnet. Viele von ihnen wurden noch immer nicht zur

Rechenschaft gezogen. Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit sind für die Menschenrechtler in Münster Voraussetzungen für eine dauerhafte Versöhnung und ein friedliches Zusammenleben aller Volksgruppen in Bosnien und Herzegowina.

Für die trauernden Familien sind auch kleine Aktionen nicht weniger bedeutend“, erklärte Jasna Causevic, GfbV-Referentin für Genozid-Prävention und Schutzverantwortung im Göttinger Bundesbüro. „Auch 25 Jahre nach dem Völkermord ist die Leugnung des Genozids auf dem Westbalkan wie auch bei uns verbreitet. Der heutige Tag erinnert uns an unsere Verantwortung, dieser Form der Hassrede entgegenzutreten und uns für Frieden und Verständigung einzusetzen.“



Ismet Nokta (rechts) und Dr. Kajo Schukalla von der Gesellschaft für bedrohte Völker organisieren eine kleine Mahnwache in Gedenken an die Opfer des Völkermords von Srebrenica, der sich am 11. Juli 2020 zum 25. Mal jährt.